



Vernehmlassung «Museumskonzept»

Vernehmlassungsfragen

1. Sind Sie mit dem Konzept für das Luzerner Museum grundsätzlich einverstanden?

Ja
Nein

Enthaltung

weiss nicht

Begründung:

Zum einen ja, da damit die Beibehaltung von Fachkenntnissen und Spezialisierungen garantiert werden und damit der Museumsauftrag in hoher Qualität sichergestellt werden kann und gleichzeitig eine Zusammenführung der Museen mit grossem Potential zur Weiterentwicklung aufgezeigt wird. Zudem überzeugen uns die innovativen, neuen Vermittlungsformen. Auch die Haltung, dass ein Museum gleichzeitig bilden und unterhalten soll, unterstützen wir. Und der partizipative Ansatz, der Museumsbesucherinnen und -besucher an den Ausstellungen beteiligt, ist für uns eine gewinnbringende Weiterentwicklung des Museums.

Problematischer beurteilen wir, dass die vollständige Umsetzung erst in zehn Jahren erfolgen kann, da das Konzept natürlich mit dem Standort gekoppelt ist und dieser weiterhin unklar bleibt. Wir sind überzeugt, dass sich der Erfolg eines Museums erst dann einstellt, wenn Konzept und Ort übereinstimmen. Folglich ist die Standortfrage eine zentrale und darf nicht bis ins Jahr 2024/25 zurückgestellt werden. Er muss vielmehr jetzt und mit hoher Dringlichkeit angegangen werden.

Zudem setzen wir grosse Fragezeichen, ob die erforderlichen zusätzlichen Ressourcen (Personal und Finanzen), die diese Konzept nach sich ziehen, politisch mehrheitsfähig sind. Auch bezüglich einer erwarteten Drittmittelfinanzierung – der wir grundsätzlich kritisch gegenüberstehen – finden sich im Konzept keine weiteren Ausführungen. Gänzlich fehlen zudem konkrete Aussagen über den Raumbedarf. Weiter lassen sich keine Angaben zur Einbindung verschiedener Vereine (wie beispielsweise die Naturforschende Gesellschaft oder die Historische Gesellschaft) oder von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der jeweiligen Fachgebiete (Historisches Seminar der Universität Luzern, Institute für Natur, Mensch und Gesellschaft sowie Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen der Pädagogischen Hochschule oder das Projekt «Kulturerbe inszenieren» der Hochschule für Design und Kunst) finden.

2. Das Luzerner Museum wird auch künftig eine Kernausstellung (Dauerausstellung) anbieten, welche aus mehreren Erzählwegen besteht. Auch Sonderausstellungen zu aktuellen Themen aus Natur, Umwelt, Geschichte und/oder Gesellschaft finden weiterhin statt. Sind Sie damit einverstanden?

Ja

Nein
Enthaltung
weiss nicht

Bemerkungen: Grundsätzlich begrüßen wir ein solches narratives Konzept. Unklar bleibt hingegen, ob es sich bei den skizzierten Erzählwegen um eine offene Bildungsumgebung, einen offenen Bildungsweg oder um einen geführten Bildungsweg handelt. Erfahrungen aus der Museumspädagogik zeigen, dass v.a. geführte Bildungswege beim Publikum Erfolg haben und gut ankommen. Die vorgeschlagenen Erzählwege sind aus gesellschaftswissenschaftlicher Perspektive zudem eher trivial. Es werden weder gesellschaftliche Grundbedürfnisse noch Schlüsselprobleme thematisiert und es bleibt unklar, wie die Ausstellung als visuelle Geschichtsnarration funktionieren soll.



3. Es sind innovative Vermittlungsangebote geplant, zu welchen auch die im Historischen Museum beliebten Theatertouren gehören. Das Mobile Museum mit dem Gwundermobil, welches in einem umgebauten Kleinbus oder Transporter mit Anhänger im ganzen Kanton Luzern unterwegs sein soll, gehört ebenfalls zur Vermittlung. Sind Sie damit einverstanden, dass das Museum in Zukunft Formate wie das Mobile Museum entwickelt, um seine Vermittlungsangebote auch zum Publikum ausserhalb des Luzerner Haupthauses zu bringen?

Ja

Nein

Enthaltung

weiss nicht

Bemerkungen: Solche innovativen Vermittlungsprojekte benötigen eine lange/intensive Vorlaufzeit (Ressourcen bei Personal, Marketing, Aufbau etc.). Diese zusätzlichen Mittel müssen auch bei den Betriebskosten entsprechend eingestellt werden, da die Vermittlung ansonsten nicht im skizzierten Umfang und mit den geschilderten Effekten möglich wird. Zudem besteht die Gefahr, dass dadurch die eigentlichen Schätze der Museen, die Exponate, aus dem Fokus geraten. Im Konzept fehlt uns entsprechend ein explizites Bekenntnis zum Museum als ein Ort der Ausstellung von Kulturgütern und die Ausformulierung dieses Objektbezugs auch unter Berücksichtigung von ästhetischen Aspekten.

4. Das Natur-Museum und das Historische Museum besitzen in ihren Sammlungen wertvolle Kulturgüter. Diese sollen von derzeit fünf Standorten in einem einzigen, externen Kulturgüterzentrum zusammengeführt und fachgerecht gepflegt und gelagert werden. Dort sollen die Sammlungen auch für Forschung, Recherchen und Führungen zugänglich sein. Sind Sie damit einverstanden?

Ja

Nein

Enthaltung

weiss nicht

Begründung/Bemerkungen: Wir begrüßen es, dass für die Sammlungen ein neues Kulturgüterzentrum erster Qualität vorgesehen ist. Wir sind überzeugt, dass das Kulturgut das eigentliche Zentrum eines Museums darstellt. Es sind die Objekte, die in einem Museum – geschickt, zeitgemäss und didaktisch aufbereitet – das Publikum anlocken und faszinieren sollen. Folglich sehen wir nicht ein, weshalb ein neues Kulturgüterzentrum getrennt vom eigentlichen Museum geplant werden soll. Zumal im Konzept auch explizit von Vermittlungsprojekten die Rede ist, die in einem neuen Kulturgüterzentrum angeboten werden soll.

5. Falls aus Ihrer Sicht am Konzept etwas geändert werden soll, was wäre das?

Antwort:

1. Die Koppelung mit Standort Zeughaus muss aufgegeben werden. Der Standort ist für ein Museum aus diversen Gründen ungeeignet.
2. Die Standortfrage für ein neues Luzerner Museum muss losgelöst vom Zeughaus schnell vorangetrieben werden, denn ein Konzept ohne Standort wird nicht überzeugen.
3. Die benötigten finanziellen und personellen Ressourcen sowie das durch das Konzept erforderliche Raumprogramm müssen explizit ausgewiesen werden.